

Marcin Rafał Pauk

DIE DEUTSCHEN EINWANDERER AM HOF WENZELS I. EIN BEITRAG ZU DEN ANFÄNGEN DER RITTERLICHEN MIGRATIONEN NACH BÖHMEN

Die ritterlichen Migrationen nach Böhmen wurden noch nie systematisch erforscht. Die tschechische und deutsche Forschung konzentrierte sich besonders auf die Dorfkolonisation und Städtegründungen, wohingegen die adelige Einwanderer eher am Rande des Interesses blieben. Aus dem 11. und 12. Jahrhundert stehen nur vereinzelte Belege über den Aufenthalt fremde Geistliche und Ritter in der böhmischen Ländern zur Verfügung. Eine Prospographie der Ritter ist wegen der Quellenarmut erst seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts möglich. Im Rahmen dieses Vortrags war es unmöglich, alle Aspekte dieser Problematik umfassend zu betrachten. Der Autor stellt die Frage, ob König Wenzel I. eine neue Hofelite mit dem beträchtlichen Anteil fremde Ritter aus dem Deutschen Reich zu schaffen beabsichtigte. Besondere Karrieremöglichkeiten für fremde Ritter am böhmischen Hof eröffnete der 1248 ausgebrochene Konflikt zwischen dem König und seinem Sohn Přemysl. Die Aufständischen wurden von den mit dem Böhmenkönig verbündeten ritterlichen Truppen der Markgrafen von Meissen und Brandenburg, sowie den Ankömmlingen aus dem Pleissenland und der Oberlausitz bekämpft. Es liegt die Vermutung nahe, dass ausser der urkundlich belegten Schenkung für Erkenbert von Starkenberg (Burg und Stadt Aussig), auch die anderen reichen Landschenkungen Wenzels I. für Hojer von Friedeberg (Burg Bilin) und Friedrich von Schönburg (Burg Tetschen), die von erzählenden Quellen bekannt sind, im Jahre 1249 zu Stande kamen. Wenzels Tod im Jahre 1253 scheint ein wichtiger Wendepunkt gewesen zu sein. Nach der Colmarer Chronik und der viel späteren Nachricht des Chronisten Franz von Prag, wurden alle fremden Günstlinge Wenzels aus Böhmen vertrieben. Damals verloren sie auch die von dem gestorbenen König verliehenen Burgen. Höchstwahrscheinlich richtete sich diese Aktion gegen die Einwanderer auf Betreiben der böhmischen Landherren aus dem ehemaligen Vertrautenkreis Wenzels I., die eine Versöhnung mit dem Tronfolger zu erreichen suchten. Diese Ereignisse weisen auf politischen Faktoren hin, die die Migrationswelle beeinflussen konnten, auf relative Erschränkung der königlichen Personalpolitik und auf die mächtige Stellung der böhmischen Landherren im Staat der letzten Přemysliden.